

Von einem Balkongeländer, das keines ist

## Malerei, die es in sich hat

Seit Anfang Juli strahlt unser Blumenhof in frischem Glanz. Nach 19 Jahren wurden die Aussenfassaden renoviert. Handwerklich besonders interessant waren die Malerarbeiten an der Nordfassade.

Manchmal braucht es einen Hinweis, um Details bewusst aufzunehmen. Das trifft für viele auch auf die Nordfassade unseres Blumenhofs zu. Die Malerei der Laubenbrüstung wirkt optisch wie ein Balkon, der in der Mitte erst noch ein Gitter aufweist. Eine optische Täuschung, denn alles ist auf Holz gemalt. Bei der kürzlich durchgeführten Aussenrenovation war vor allem dieser Teil für die daran beteiligten Handwerker eine nicht alltägliche Aufgabe. Martin Hodler, Geschäftsführer der Malerei Hodler AG, dazu: «Für uns alle, aber insbesondere für unsere Lehrlinge, sind solche Aufträge eine besondere Chance. Hier wird im reinsten Sinn Handwerk gefordert, das bei modernen Malerarbeiten so nicht mehr zum Zuge kommt.»

### Grisaillemalerei

Im Sonderheft, das zum Abschluss der grossen Restauration des Blumenhofs vor 19 Jahren erschienen ist, steht: «Die im Original erhaltene Laubenbrüstung der Nordfassade musste von der später angebrachten Verputzschicht befreit werden. Die in gutem Zustand abgedeckte Malerei einer architektonischen Gliederung auf den Brüstungsbrettern wurde restauriert.»



Die Ornamente werden auf Pauspapier übertragen



Die Nordfassade zu Beginn der Renovation

Und wie schon vor knapp 20 Jahren arbeiteten die Handwerker auch dieses Mal mit der Denkmalpflege zusammen. Für die Renovation dieser «Grisaillemalerei», Graumalerei, wurden zuerst die vorhandenen Ornamente auf Pauspapier übertragen. Anschliessend wurden die Holzbretter abgeschliffen, grundiert, vorlackiert und ein Fertiganstrich mit einer Ölfarbe aufgetragen. Zum Übertragen der Ornamente waren die Pauspapiervorlagen mit einem Laufrädchen gelöchert

worden. Nach alter Handwerkertechnik wurden dann mit Hilfe von Pausbeutel – Baumwollstoffbeutel gefüllt mit Papierasche – die Ornamentlinien aufgetragen. Dann ging es daran, diese auszumalen. Die Maler kennen 19 Farbabstufungen zwischen Schwarz und Weiss. Zusammen mit der Denkmalpflege wurde denn auch genau bestimmt, welches Grau wo verwendet werden darf. Eine besondere Herausforderung bildeten dabei die Licht- bzw. Schattenlinien. Die etwa 7 mm breiten Linien mussten von Hand in einem Pinselzug angebracht werden. Damit sie die optische Täuschung möglichst optimal wiedergeben.

Auf dem Mittelfeld wurde dann in einem nächsten Schritt noch das Gitter aufgemalt. Dafür stand die Farbe von vornherein fest: schwarz. Auch diese Linien sind alle von freier Hand gezogen worden. Handwerk pur.

Margrit Sieber



Schwarz ist die Farbe der Ornamente im Mittelteil



Licht und Schatten – das Spiel in Grautönen



Die Nordfassade mit ihrer Grisaillemalerei erstrahlt in neuem Glanz